

Niederschrift der Bürgerversammlung Wachendorf

Mittwoch, den 16.11.2022, 19.00 Uhr, Gasthaus „Zum Dorfbrunnen“

Anwesende Mitglieder des Marktgemeinderats:

2. Bgm Dr. Krauß, MGR Müller, MGR Decker, MGRin Egerer, MGR Grünbaum, MGR Zempel, MGRin Besendörfer, 3. Bgmin Augustin, MGRin Federlein, MGR Gassner

Bürgermeister Obst begrüßt die anwesenden Marktgemeinderäte und ca. 80 Bürgerinnen und Bürger und bedankt sich für das Verständnis für eingeschränkte Bürgerversammlungen während der Coronazeit. Nach zwei Jahren Pause habe man sich dafür entschieden, die Termine nach den sog. Altgemeinden zusammenzufassen.

Wünsche und Anträge

Eine Bürgerin als Anwohnerin in der Nähe des neu errichteten Regenrückhaltebeckens am Brunnlohgraben beschwert sich, dass dieses sehr häufig mit Fäkalien verschmutzt ist und es dementsprechend rieche wie in einer Kläranlage. Außerdem seien noch keine Anpflanzungen vorgenommen worden. Auf ein Anschreiben an die Gemeinde habe man bisher keine Antwort erhalten.

Erster Bürgermeister Obst berichtet, dass das Bauwerk aus dem Maßnahmenpaket 4 und 5 des Generalentwässerungsplans entsprungen ist. Diese Maßnahmen seien noch nicht gänzlich abgeschlossen, weshalb auch noch Nachbesserungen getätigt werden können. Dies werde durch die Gemeindewerke und von dort beauftragten Ingenieuren auch verfolgt. Vor der Erstellung des Bauwerks flossen diese Gewässer direkt in den Brunnlohgraben, was jedoch durch das Wasserwirtschaftsamt nicht mehr geduldet wurde.

Der Bürgermeister bitte auch zu Bedenken, dass die Gemeinde respektive die Gemeindewerke im Auftrag aller Bürgerinnen und Bürger baue gemäß dem Motto „Wir bauen für Sie“. Dabei gebe es derzeit aber auch zunehmend Probleme mit der Zuverlässigkeit und Qualität der auszuführenden Arbeiten durch die beauftragten Firmen.

Jörg Schöffmann als einer der Sprecher der BI Schwalbenstraße eröffnet die Diskussion um das Projekt zur Bebauung des ehemaligen Kindergartengrundstücks in der Schwalbenstraße. Vor allem habe man sich an den kürzlich in der Presse nachzulesenden Einschätzung der örtlichen Vertreter der Politik gewundert, dass die Bürgerinitiative demokratiefeindlich und radikal sei.

Erster Bürgermeister Obst resümiert, dass während seiner Amtszeit die basisdemokratische Auseinandersetzung immer gewahrt und gefördert wurde. Dem ebenfalls einem Pressebericht zu entnehmendem Aufruf zur Radikalisierung aus den Kreisen der Bürgerinitiative sei dabei klar als demokratiefeindlich zu klassifizieren. Zur Thematik Bebauungsplan versus Bebauung nach § 34 BauGB (Art und Maß der Bebauung in der unmittelbaren Umgebung) wurde sich mehrfach ausführlich ausgetauscht. Nur mit dem B-Plan könne die Marktgemeinde Ihre Vorstellungen der Bebauung wirkungsvoll durchsetzen und damit auch auf die Belange der BI eingehen. So seien beispielsweise nach den aktuellen Planungen sämtliche Stellplätze auf dem Grundstück nachgewiesen, es ist eine großflächige Dachbegrünung vorgesehen und die Geschossflächenzahl wurde begrenzt. Alles in allem gab es viele gute Gründe und einen intensiven Abwägungsprozess sowie zumeist einstimmige Beschlüsse im Marktgemeinderat.

Eine weitere BI-Sprecherin verweist darauf, dass das WBG-Projekt Hornebergärten offenbar ins Stocken geraten sei. Erster Bürgermeister Obst entgegnet, dass die Hornebergärten ein

Projekt unter dem Dach der wbg fürth sei, aber als „Wohn Fürth“ einer privaten Bauentwicklungsgesellschaft, und das Projekt in der Schwalbenstraße ein Projekt der WBG Fürth Land GmbH sei, bei welcher die Marktgemeinde auch Gesellschafter ist.

Des Weiteren wird von verschiedenen BI-Mitgliedern noch die Auswirkungen auf den Verkehr, die Entwässerung, der Abgleich mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) sowie der allgemeinen Wirtschaftlichkeit des Projekts thematisiert.

Eine weitere Bürgerin erkundigt sich nach der weiteren Entwicklung des Grundstücks „Altes Rathaus“, Ecke Adlerstraße. Erster Bürgermeister Obst teilt mit, dass das Grundstück in Privatbesitz sei und derzeit der Verwaltung keine weiteren Unterlagen zur Prüfung vorlägen.

Erwin Federlein moniert, dass die neue Einzäunung um das Nassbiotop in Egersdorf den Landwirten Probleme bereite, da die Durchfahrt nicht mehr möglich sei. Ebenso wurde in der Nähe der Eiche am Grundstück Wörlein der Zaun bereits beschädigt. Nun habe man selbst ein „Parken verboten“ Schild aufgestellt.

Frau Kammerer vertritt die Ansicht, dass ein Biotop nicht eingezäunt werden dürfe. Dies habe sie dem Landratsamt bereits zweimal schriftlich mitgeteilt, bisher jedoch keine Antwort erhalten. Erster Bürgermeister Obst erläutert, dass die Kanalbaumaßnahme einen Eingriff auf dieser Strecke erforderlich machte, bei der auch die bisherige Einzäunung entfernt werden musste. Da diese Einzäunung in Privatbesitz gewesen sei, musste dieser wieder ersetzt bzw. wiederhergestellt werden. Frau Kammerer vermerkt, dass ein größerer und stabilerer Zaun errichtet wurde. Erster Bürgermeister Obst stellt fest, dass ohne Verhandlung und Einigung mit Privateigentümern kein Eingriff durch die öffentliche Hand möglich gewesen wäre.

Eine Bürgerin beklagt sich, dass in der Straße Wolfsleithe / Zu den Eichen regelmäßig die Verkehrsflächen durch Beschäftigte der angrenzenden Firmen zugeparkt seien. Erster Bürgermeister Obst stellt in Aussicht, dass sich dieses Problem durch etwaige Betriebsverlagerungen ins neue Gewerbegebiet Schwadmühle West mittelfristig entschärfen könnte. Die Beschäftigung mit Parkproblematik auf öffentlichen Verkehrsflächen nehme im Übrigen bei der Marktverwaltung sehr viel Zeit in Anspruch, wenngleich die Einwirkungsmöglichkeiten begrenzt bzw. die rechtlichen Möglichkeiten weitestgehend ausgeschöpft seien.

Frau Thiergärtner aus der Bahnhofstraße 55 berichtet, dass sie bereits vier Mal in diesem Jahr Wasser im Keller hatte, aufgrund von Rückstau aus dem Kanal. Eine Rückstauklappe sei vorhanden, werde allerdings regelmäßig von Ratten angebissen und damit wirkungslos gemacht. Der Schaden belaufe sich mittlerweile auf 5-stellige Beträge. Gespräche mit den Gemeindewerken hätten bereits stattgefunden, eine Lösung gibt es allerdings noch nicht. Sie schläge vor, die Anbindung an den Abwasserkanal über die Alte Fürther Straße zu realisieren – hierzu müssten allerdings die technischen Möglichkeiten geklärt werden. Der erste Bürgermeister Obst verspricht, die zuständige GWC nochmals zu bitten, den Sachverhalt und den Lösungsvorschlag zu prüfen.

Erwin Federlein spricht die Parkplatzproblematik an der ehemaligen Gastwirtschaft „Grüner Baum“ in Egersdorf an. Mit der geplanten Bebauung wird sich auch hier eine Durchfahrtsproblematik insbesondere für landwirtschaftliche Zugmaschinen ergeben. Man wisse, dass die Marktgemeinde das Bauvorhaben abgelehnt habe und durch das Landratsamt jedoch in der Entscheidung ersetzt wurde; dennoch dürfe man es nicht laufen lassen. Die Forderung bleibe: Alle Parkplätze erhalten! Auch Busse und LKW hätten dann keine Wendemöglichkeiten mehr.

Herr Zinner verweist darauf, dass mutmaßlich seinerzeit bei der Genehmigungsplanung zur Umnutzung im Gasthaus als Saal nur drei Stellplätze nachgewiesen werden mussten. Dies sei nicht ausreichend.

Erster Bürgermeister Obst fasst den bisherigen Verlauf zum Thema zusammen und stellt klar, dass der Marktgemeinderat nahezu keine Ablöse für Stellplätze mehr genehmige.

Die BI Schwalbenstraße erkundigt sich nach dem weiteren Verlauf des Verfahrens.

Erster Bürgermeister Obst berichtet, dass das B-Plan Verfahren nahezu abgeschlossen sei. Inwieweit ein Baugenehmigungsverfahren und konkrete Baumaßnahmen sich anschließen, könne aktuell nicht beurteilt werden.

Ein Bürger spricht sich dafür aus, dass der Markt Cadolzburg als fahrradfreundliche Kommune einen Fahrradschutzstreifen auf der Kreisstraße, der Cadolzburger Straße anbringen solle, was auch das Parkproblem entzerren könne. Ebenso solle die Strecke von der Bahnhofstraße bis zum Altenheim in das Radwegekonzept aufgenommen werden.

Nach dem keine weiteren Fragen gestellt werden, beginnt der Erste Bürgermeister die vorbereitete Präsentation zur gemeindlichen Entwicklung.

Im Anschluss daran wird noch aus der Versammlung bemängelt, dass an der Egersdorfer Straße eine Straßenlaterne direkt am Bordstein verbaut, und eine Warnbake mitten auf dem Gehweg stehe.

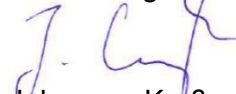
Ob die Ortsumgehung Egersdorf aktuell noch ein Thema sei, beantwortet Bürgermeister Obst mit nein.

Die Wiederherstellung des Wirtschaftsweges auf Höhe der Baumaßnahme Trinkwasserhochbehälter wird ebenfalls kurz thematisiert. Erster Bürgermeister Obst klärt den Sachverhalt und teilt mit, dass zwischenzeitlich Abhilfe geschaffen wurde. Gleichwohl handele es sich nicht um einen gewidmeten Radweg.

Eine Bürgerin aus Steinbach fordert, die Bankette auf der Verbindungsstraße Egersdorf-Steinbach weiter mit Rasengittersteinen zu befestigen.

Ende der Versammlung: 21:16 Uhr

Cadolzburg, den 16.11.2022



Johannes Kreß
Schriftführer